



jugendsozialarbeit aktuell

Nummer 58 / November 2005

**Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,**

im Rahmen des Fachkräfteaustauschprogramms des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) „Partizipation Jugendlicher in aktuellen Programmen der Jugendpolitik Deutschland – Kasachstan“, durchgeführt vom Internationalen Jugendaustausch- und Besucherdienst (IJAB), war die Autorin Mitglied einer deutschen Delegation im Juli 2005 in Almaty (Kasachstan). Die Gruppe wurde vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Jugendpolitik in Kasachstan empfangen. Bemerkenswert ist, welche Aufmerksamkeit die kasachische Regierung der jungen Generation widmet und wie sich junge Menschen in verantwortungsvollen staatlichen und politischen Funktionen befinden. Grund hierfür dürften auch die Multiplikatoren-Programme sein, die Jugendliche mit „Führungsqualitäten“ gezielt schulen, damit sie andere junge Menschen anleiten und begleiten können. Insbesondere für zugewanderte junge Menschen in Deutschland könnte dies ein erfolgreiches Modell sein.



Thomas Pütz M.A.
Geschäftsführer

Aktuelle Jugendpolitik in Kasachstan

Dr. Elvira Spötter

In Kasachstan leben 130 verschiedene Nationalitäten friedlich zusammen. Almaty mit 1,18 Mio. Einwohnern als ehemalige Hauptstadt von Kasachstan ist eine ausgesprochen „jugendliche“ aufstrebende Stadt, die sich im ständigen Umbruch befindet. Die Hälfte ihrer Einwohner ist jünger als 30 Jahre; gegenwärtig sind 237.000 Studenten an Hochschulen und Universitäten eingeschrieben, 31,4% aller Erwachsenen haben eine Hochschulausbildung.

Nach dem Zusammenbruch der ehemaligen Sowjetunion hat sich Kasachstan zu einer unabhängigen Republik entwickelt, die aufgrund ihrer geographischen Lage eine Brücke zwischen Europa und Asien schlägt. Diese Tatsache unterstreicht Regierungschef Nasarbajew: Kasachstan ist eine euro-asiatische Republik mit jahrtausende alten Wurzeln und Traditionen im Orient und seit drei Jahrhunderten lockeren bis offenen Grenzen zu Russland. Der Gedanke, Bindeglied zwischen Asien und Europa zu sein, ist für die junge Generation attraktiv und eine interessante Herausforderung.

Für die um Kasachstan herum gelegenen asiatischen Länder ist die Republik eine Art „Stabilitäts- und Friedensinsel“ mit einer besseren





sozialen Entwicklung im Vergleich zu den Nachbarn. Dennoch könnten auch die „Minirevolutionen“ in Usbekistan und Kirgistan auch in Kasachstan guten Nährboden finden.

Russische Grenztruppen in Tadschikistan haben die Bewachung der 1340 Kilometer langen Grenze zu Afghanistan mittlerweile den tadschikischen Kollegen überlassen. Bislang hatten die russischen Truppen bis zu 10.000 Mann an der Grenze stationiert und vor allem gegen den Drogenschmuggel aus Afghanistan eingesetzt. Nach dem Abzug der russischen Truppen ist die Grenze durchlässig und der Schmuggel führt über Kasachstan nach Russland und Europa.

Diese Gefahren, von denen besonders sozial schwache junge Menschen betroffen sind, haben die Regierung zu einer sehr aktiven, ausgewogenen und vor allem sozial orientierten Jugendpolitik veranlasst.

Die Vereinigung der kasachischen Jugendorganisationen „Kongress der Jugend Kasachstans“ hat sich zu einer sozialpolitischen Kraft entwickelt, die ihre Stimme für die Belange der Studierenden (z. B. Reisekosten, Studentenheime, Freizeit) einsetzt und an Ansehen gewinnt. Zur Entwicklung und Unterstützung der Jugendpolitik wurde eine staatliche Stiftung eingerichtet. Diese Jugendorganisation tritt nach außen deutlich politisch auf. Die jungen Erwachsenen, die an der Spitze des Kongresses stehen, sind westlich orientiert, sprechen zum großen Teil englisch und möchten schnell in Beruf und Politik Karriere machen.

Um die gut ausgebildete Jugend weiter zu qualifizieren, werden unterschiedliche Projekte und Programme (Debattierclub, Jugendpresseclub, Sendezeiten bei TV-Jugendsendern, Förderung von Führungskompetenzen bei Schülern, Studenten und jungen Unternehmern, gesunde Lebensweise, Sport, Hilfe zur Selbsthilfe) angeboten, die von Stiftungen und/oder staatlicher Seite gefördert werden. Hierfür gibt es ein ein-

heitliches staatliches Programm zur Förderung von kleinen und mittleren Jungunternehmen und wissenschaftlich-praktische Konferenzen zu aktuellen Bildungsfragen.

Von Seiten der Regierung werden verstärkt An-



Auszeichnung der Siegerinnen der studentischen Debattenrunde

strengungen unternommen, neben der beschleunigten ökonomischen, sozialen und politischen Modernisierung Kasachstans vor allem in die Jugend zu investieren. Hierzu wurden Maßnahmen mit umfangreichen finanziellen Mitteln eingeleitet. Einen Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen bildet dabei die Bildung und Ausbildung der kasachischen Jugend. So können sich Studenten um Stipendien bewerben. Aus dem Fonds des Präsidenten können zusätzlich bis zu 3.000 Studenten bei ihrem Auslandsstudium unterstützt werden. Die einzige Verpflichtung hierbei ist, dass die jungen Absolventen ins Land zurückkehren und eine Arbeit in den Ministerien oder in der Stadtverwaltung aufnehmen müssen. Dass jungen Menschen nach einer guten Ausbildung verantwortungsvolle Tätigkeiten anvertraut werden, war vielerorts sichtbar. Der stellvertretende Bürgermeister, der die Delegation zu einem Erfahrungsaustausch empfing, war, wie auch

die Begleiter vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft und von der Stadtverwaltung Almatys, unter 30 Jahre alt. Gerade die frühe

ökologischen Projekt, in dem jeder Jugendliche fünf bis sieben Bäume pflanzt, sollen sich alle Altersgruppen beteiligen, besonders Schüler und Studenten.



Empfang und Erfahrungsaustausch beim stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Almaty (dritter v.li.) und dem Vertreter des Komitees für Innenpolitik (erster v.r.)

Einbeziehung Jugendlicher und junger Erwachsener in verantwortungsvolle Positionen von Politik und Wirtschaft, die Absicht des kasachischen Staates, junge Menschen auf Augenhöhe an allen politischen Prozessen zu beteiligen, ist bemerkenswert. Der Delegation wurden diverse interessante Projekte vorgestellt, die durch die öffentliche Hand finanziert werden. So werden bspw. in der Hauptstadt „Hofclubs“ eingerichtet, die durch Pädagogen und Sozialarbeiter geführt und unterstützt werden. Die Clubs haben feste Angebote und arbeiten für Kinder und Jugendliche eines Stadtbezirkes im engen Kontakt mit Schule und Eltern. Die Arbeit in den Clubs ist so angelegt, dass die Angebote im Vormittags- und Nachmittagsbereich konzipiert sind und so jederzeit genutzt werden können.

Ein anderes Projekt besteht darin, mit Hilfe der Jugendlichen das Land Kasachstan zu begrünen. Gegenwärtig sind ca. 3% der Fläche Kasachstans bewaldet. Ziel ist es, zukünftig 10% des Landes mit Wald zu bedecken. An diesem

An Schulen und Ausbildungseinrichtungen werden Schüler, die bestimmte Führungskompetenzen besitzen, gefördert und geschult. Ziel dieses Trainings ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zukünftig Führungsfunktionen in ihren Schulen und Ausbildungseinrichtungen übernehmen, sich verstärkt für die Belange von anderen Schüler(inne)n/Student(inn)en einsetzen, die Interessen der Schülerschaft auf allen Ebenen kommunizieren und vertreten und Verantwortung für sich und andere in Alltagssituationen übernehmen.

Fazit:

Die positiven Beispiele und Projekte dürfen nicht darüber hinweg täuschen, dass sich Ka-



Ein von Deutschland unterstütztes Berufskolleg für neue Technologien in Almaty

sachstan immer noch in einem schwierigen Transformationsprozess befindet. Viele Familien leben an der Armutsgrenze, Kriminalität, vor allem Diebstahl, Alkohol- und Drogenkonsum sind bei Jugendlichen ein großes Problem, vor allem aufgrund der Nähe zu Afghanistan. Die Regierung hat auch Schwierigkeiten im Umgang

der Sozialarbeiter(innen) von Schulen und Kollegs aus Kasachstan mit den Mitarbeiter(inne)n der Jugendmigrationsdienste, die für die sozialpädagogische Begleitung in den Integrations-sprachkursen zuständig sind, wäre hierfür unabdingbar.



Aussicht auf das Alatau-Gebirge, das die Stadt Almaty von zwei Seiten umrahmt

mit illegalen Einwanderern aus den Nachbarrepubliken.

Das Projekt „Führungskompetenz“ scheint auch für Deutschland ein interessanter Ansatz zu sein. In der Integrationsarbeit mit den neu zugewanderten jungen Menschen in Deutschland sollte das Augenmerk von Anfang an nicht (nur) auf die Defizite gerichtet sein, sondern auf die vorhandenen sozialen Schlüsselkompetenzen, um durch gezielte Schulungen und Trainings die jungen Menschen zur aktiven und demokratischen Mitgestaltung eigener Integrationspfade sowie zur Unterstützung Gleichaltriger zu gewinnen. Ein weiterer Erfahrungsaustausch

IMPRESSUM:

jugendsozialarbeit aktuell
c/o LAG KJS NRW
Postfach 290 250
50524 Köln

EMAIL: aktuell@jugendsozialarbeit.info

WEB: www.jugendsozialarbeit.info

VERANTWORTLICH: Thomas Pütz M.A.

REDAKTION: Franziska Schulz

DRUCK/VERSAND: SDK Systemdruck Köln GmbH & Co. KG